

Alte Kölner Häuser mit alten Namen.

(Vorzugsweise nach Angaben von Sanitätsrat Dr. Josef Bayer,
Rektor Johann Bendel und Baurat Dr.-Ing. Hans Bogts.)

Ehedem, bis im Jahre 1794 die fortlaufende Nummerierung von 1—7404 erfolgte, hatten auch in Köln, Deutz und Mülheim alle bedeutenderen Häuser, vor allem Geschäftshäuser, Wirtschaften, Wirtshäuser, ihren besonderen Namen, an dem sie kenntlich waren. Als dann die Häuser zunächst fortlaufend und 1811 straßenweise mit Nummern bezeichnet wurden, verloren die Häusernamen ihre Bedeutung und fielen bedeutungslos nach und nach der Vergessenheit anheim. Nicht groß ist die Zahl der Häusernamen, die sich bis auf unsere Tage hinübergerettet haben und die teils noch aus der reichstädtischen Zeit stammen, zum Teil auch erst im 19. Jahrhundert entstanden sind. Das Jahr der Erbauung ist, soweit bekannt, angegeben.

Ergänzende Mitteilungen zu diesem Verzeichnis nimmt der Adressbuch-Verlag jederzeit gerne entgegen.

Althe, früher auch **Wirtshaus**, **Wahlgasse 1**.
Angermont (um 1600), Bürgerstr. 2.
Zum Altan (um 1780), Mülheimer Freiheit 42.
Zum Anker (1793), **Blaubach 68**.
Zum Anker, **Vintgasse 29**.
Zum Anker (1640), **Türnmart 3**. 5.
Zum goldenen Apfel, **Alter Markt 41**.
Zum goldenen Apfel, **Vintgasse 1**.
Atterdorn, **Malabälcher 4**. Chemal, öffentl. Eisen-
 laufbahn, privater Neubau um 1770.
Zum Bagen (1590), **gr. Griechenmarkt 39**. Früher
 Patrizierhaus mit großem Grundbesitz. Durch
 den Garten wurde die Bachemier, angelegt.
Zum goldenen Bären (1676), **Severinst. 15**, später
 Adorff'sche, dann Bachemische Brauerei.
Zum schwarzen Bären, **Heumarkt 20**.
Zum schwarzen Bären (18. Jahrh.), Mülheimer
 Freiheit 32. Altes Hauszeichen noch vorhanden.
Zum Bärenhof, Mülheim, **Regentstraße 9 u.**
Bachemier Str. 29. Der Bärenhof wird schon
 1314 erwähnt (Mär-Vier-Eber). Neubau um
 1780 durch den späteren Maire Vertlieb, der uns
 ein interessantes Tagebuch aus der Franzosenzeit
 hinterließ.
Zum Bari, auf dem **Vand 1**. 3. Vorher „Schwefel-
 haus“. Wird schon 1412 als Brauhaus erwähnt.
Barmanshaus, **Bönnensplatz** genannt, wurde
 „Drachen“, dann „Ermensplatz“ genannt, wurde
 1780 von der Patriziersfamilie Byersberg erbaut,
 woran das über dem Eingang angebracht, woran
 Löwen gehaltenes Wappen erinnert. 1792 erwarb
 Dr. jur. Barman das Haus, der es umbaute und
 im Salonzimmer ein B arbrachte. Mitte des
 19. Jahrh. stiftete hier die Weinhandlung von Franz
 Josef Bartman, die um 1840 nach Heumarkt 56
 verlegt wurde. Die Firma Barman-Byers-
 berg „Handlung in roten Tabaten“ (Inhaber
 Wilh. Jos. Bartman), bestand vom Ende der
 1830er Jahre bis 1885 in Barmanshaus.
Zum goldenen Berg (Ende des 18. Jahrh.),
 Mülheimer Freiheit 40.
Zum Bierfeld, **Breite Straße 114**. Das Haus hieß
 ursprünglich seit 1297 einfach „Zum Bier“ und
 nannte sich „Zum Bierfeld“, als der Bismort
 Wobbeln im Nebenhaus Nr. 116 eine 33-Fuß-Lue
 „Zum Weinefeld“ errichtete, die bis 1907 hier
 bestand; das Haus Nr. 116 wurde im März
 1911 abgebrochen.
Ein Bierhäuschen, **Ursulaplatz 5**. 7. Das alte Schild
 mit der Jahreszahl 1769 enthielt einer alten
 Brauerei Gießelfeld 10 und wurde, als dieses Haus
 1868 niedergelegt wurde, von Jos. Barden-
 heuer erworben, der Ursulastr. 5, 7 (1928 Straßen-
 Umbenennung in Ursulaplatz 5, 7) seine Brauerei
 hatte. Von 1878—1907 braute hier der Bierbrauer
 Konrad Vogel sein vorzügliches „Müsch“. Das
 Schild, das der jetzigen Brauerei ihren Namen gab,
 ist an der Schaurze des Hauses angebracht, die
 1922/23 vollständig erneuert wurde.
Birklin, **Alter Markt 33**. 35. Alter Patrizierhof.
 Später 3 Häuser: **Zur Kette**, **Zum Bod** und **Zum**
Mariensbild.
Blasbalg, **Alter Markt 29**.
Zum Blomen (1550), **Blaubach 7**.
Zum Bod, **Alter Markt 35**.
Zum Bod, am **Vollmer 23**.
Zum Bod (1783), **Duig**, **Tiegburger Str. 24**.
Zum Bod, große **Kengasse 36**.

Ein rube Kränes, **Blaubach 85**. Dieses Brauhaus
 war ehemals Klosterbrauerei des 1229 errichteten
 Klosters „Zu den weißen Frauen“, das 1802
 aufgehoben wurde.
Butterich, unter **Käfer 12**.
Zum Großen Cardinal, **Volzengasse 2**. Das im
 Jahre 1655 erbaute Haus kaufte Franz Foucaux
 im Jahre 1755 und eröffnete darin ein Tabak-
 geschäft. Am 15. Juli 1840 ging die Firma an
 Johann Josef Winderop aus Rotterdam über,
 dessen Erben heute noch Inhaber der Firma sind.
 In dem Hause Volzengasse 2 ist die alte historische
 Ladenrichtung noch erhalten; ebenso ist das
 alte Hauszeichen noch vorhanden.
Commende, **Severinst. 162**. An dieser Stelle
 fand ehemals das Haus des Deutschordens,
 dessen Comtur hier wohnte. 1802 ging es
 in den Besitz des französischen Staates über,
 worauf ein laizischer Jude hier eine Brauerei
 von bayerischem Bier errichtete, der ersten ihrer
 Art in Köln. Später war hier ein Holzlager,
 dessen Vieh Kellefessel 1834 dort ein großes
 Haus baute, das heute an der abgebrannten Erde
 die Bezeichnung „Commende“ trägt.
Zum Schloßplatz, **Vintgasse 21**.
Zum Danne (1648), **Severinst. 149**.
Zur Danne (16. Jahrh.), **Heumarkt 18**.
Haus Danne, vor **St. Martin 12**. Das schon 1234
 von einem Hermann von Dinant bewohnte
 Haus ist wegen seiner geräumigen Keller stets
 von Weinhändlern besetzt gewesen. 1893
 wurde es im Renaissancestil umgebaut und mit
 dem Hause **Heumarkt 19** verbunden.
Zur Drachenburg (Mitte des 16. Jahrh.), früher
 „Haus Heide“, **Heumarkt 50**.
Düren (1574), **Burgmauer 15**.
Ehrenfels, **Königsstraße 2**.
Zum Einhorn, **Buttermarkt 31**.
Zum Elefant (Elefendier) (18. Jahrh.), **Mühlenbach 8**.
Zum goldenen Engel (18. Jahrh.), **Alter Markt 57**.
Zum Engel, **Vintgasse 22**.
Zur Engel (1635), **Marieuplatz 4**.
Evershült (1593), **Heumarkt 19**, verbunden mit
 „Haus Denant“, vor **St. Martin 12**.
Zur Ewigen Lampe, **Romodienstraße 2**. Am
 24. April 1836 eröffnete der aus Landraus
 stammende Weinprinz Friedrich Wilhelm, Simon
 in dem Hause Frankegasse 1 eine Weinlube, die
 bald, wie es heißt, von Karl Cramer den Namen
 „Zur Ewigen Lampe“ erhielt und 1851 in das
 Haus „a la Belle Alliance“, **Romodienstraße 8**,
 verlegt wurde. 1863 ging die Weinlube an den
 Sohn Oskar Simon über, der sie 1872 an Leopold
 Antonethy verkaufte. In den nächsten Jahren
 wurden die Häuser **Romodienstraße 4A u. 6**
 erworben und mit der „Ewigen Lampe“ zu
 einem Ganzen vereinigt. Von der Witwe Leopold
 Antonethy erwarb 1895 Peter Urban das ganze
 Anwesen und erweiterte es 1897 durch Erwerbung
 des an der Ecke **Romodienstraße 2**, 4) gegenüber
 „Europäischen Hofes“. Heute ist sein Sohn,
 Jakob Urban, Eigentümer der „Ewigen Lampe“.
Zum Fassen (1749), **Alter Markt 9**.
Zum Fingerring (1690), **Heumarkt 22**.
In der Fontaine, früher „Zum weißen Schild“,
Vollmer 23.
Zur Fontaine (18. Jahrh.), Mülheimer Freiheit 80.

Zum Freischütz, früher „Zum Schwert“, am **Hof 16**.
 Das Haus, ein alter Patrizierhof (es trägt an der
 Hinterfront die Jahreszahl 1693), befindet sich am
 Ende des 17. Jahrh. im Besitz der Familie von
 Thenen, die es 1794 an den Weinhändler Gotfr.
 Josef Hahn verkaufte. Dann wohnte hier einige
 Jahre der Bankier Sal. Oppenheim, bis er
 1809 nach gr. **Budengasse 8** verzog. Danach
 wohnte hier Notar Peter Josef Hahn u. seit 1859
 der Arzt Dr. Stiebel II, bis das Haus i. J. 1872
 an Joh. Jos. Schöf kam, der hier eine Weinlube
 „Zum Freischütz“ begründete.
Zur Freudenburg, vor **St. Martin 1**. 3. War 1789
 Eigentum von Ant. Franz Gaffione.
Zum goldenen Fuchs (1639), **Beberich 63**. Altes
 Hauszeichen noch vorhanden.
Zum Fuchs (Ende 18. Jahrh.), **Mühlenbach 10**.
Zum Fuchsen, unter **Fischenmacher 14**.
Zum goldenen Fuß (1757), **Heumarkt 25**.
In der Gasse, **Gießelfeld 39**. 41.
Galeide (um 1600), **Buttermarkt 42**.
Zur Gecronsmühle, **Gecronsmühl 110**.
Zum Giren (1594), **Vintgasse 14**.
Zur Glode (1693), am **Hof 14**.
Zur Glode, unter **Käfer 8/10**.
Zur Glode (1807), **Severinst. 149**.
Zum Granen (Kranich), **Alter Markt 64**. Alter
 Patrizierhof, im 17. und 19. Jahrh. umgebaut.
Grieffraher Hof (1614), am **alten Ufer 39**.
Zum Grün (Mitte 17. Jahrh.), **Hohe Spalte 8**.
Grönenberg (um 1760), vor **St. Martin 1**.
Zur Gravel (1744), **Heumarkt 6**.
Zum kleinen Girschen (18. Jahrh.), früher **Mer-
 zenich**, **Selzgasse 10**.
Guhle (=Zülich) (um 1750), **Hohe Straße 111**.
Zum Hahn, **Rheingasse 37**.
Zum Hahnen (1569), **Selzgasse 4**.
Zum Hahn (Ende 18. Jahrh.), **Mühlenbach 16**.
Zum Helm (16. Jahrh.), **Heumarkt 16—18**.
Zur Henne, **Ehrenstraße 60**. 62. Das Haus besteht
 aus zwei, 1656 u. 1661 erbauten Häusern, die
 später zu einem Haus vereinigt wurden und
 lange Jahre als Brauhaus für übergäriges Bier
 diente.
Himmeroder Hof (1752), **Mühlenbach 34**.
Zum Hirsch, **Cäcilienstraße 32**. Wird als Brauhaus
 schon 1268 erwähnt.
Zum Hirsch (Ende 18. Jahrh.), **Sternengasse 95**.
Hirzeln (Anfang 18. Jahrh.), unter **Goldschmid 5**.
Zum schwarzen Horn (um 1600), **Alter Markt 56**,
 mit dem folgenden zusammen alter Patrizierhof.
Zum weißen Horn (1600), **Alter Markt 58**, jetzt
 Hofmannbrücker.
Hühliche, **Blaubach 88**. Trägt am Giebel noch
 ein französisches Straßenschild „Ruisseau des
 Teinturiers“.
Hufnagel, an der **Malsmühle 2**. Altes urkundliche
 Erwähnung 1233. Es war damals im Besitz des
 Erben Hermann, des Heiligensherren der Kölner
 Vorstadt Dersburg; das heutige Gebäude stammt
 aus dem Jahre 1594. 1794 erhielt das Haus die
 Nr. 391 u. 1811 die Nr. 2.
Judenberg (1762), vor **St. Martin 7**. Im Hof
 Bauteile und Turm des 15. Jahrh.
Zum Kaiser (1645), **Alter Markt 62**.
Ein kleine Kanne (1707), früher „**Reufchenberg**“,
 vor **St. Martin 16**.